

Geländegängige Propaganda

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 46

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-507252>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Theater-Zettel

Demnächst große
Première:
«Läppli zieht
ins Bundeshaus!»
Neuer Schwank
von Alfred Rasser,
Volkstribun
des Aare-Gaus.
Der Autor
und Hauptdarsteller
bratet sich
im eig'nen Fett
und beweist es
vor dem Vorhang:
Politik
ist Kabarett!
Lachend stellt er
Mensch und Bürger
über den
verkalkten Staat,
und des Schweizers
Hände weichen
endlich
von der Hosennaht.
Wer es glaubt
hat freien Eintritt
zu dem grandiosen
Ding.
Die Musik
schrieb Dr. Wohlstand,
Gastregie:
der Landesring!

Max Mumenthaler

Geländegängige Propaganda

Daß Propaganda und Werbung mit schwersten Geschützen auffahren können, weiß man gemeinhin.

Daß sie auch geländegängig daherkommen können, erkannte man vor einiger Zeit, nämlich als in Manövern die «Rote Partei» ihre Panzer – wenn auch nur ironisch – mit sowjetischen Emblemen schmückte.

Das hat einen Leutnant der Panzertuppen auf die glänzende Idee gebracht, vor den jüngsten Nationalratswahlen seinem für Bern kandidierenden Vater Wahl-Schützenhilfe – mit Panzern zu leihen.

Er veranstaltete am Wohnsitz des

Nationalratskandidaten unter der Hand ein kleines Pz-Defileein. Und der Spitzenpanzer rollte durch das Dorf mit der gar militärischen Aufschrift: «2 × Furrer Hans» (wobei der Name allerdings anders lautete).

Es wäre zu schön, wenn künftig jedes militärische Fahrzeug von seinen Kommandanten für Wahlpropaganda eingesetzt würde, um damit zu bezeugen, wie sehr doch bei uns der Soldat immer und zuerst auch Bürger ist. Ich warte mit Spannung auf den Tag, da ein Armeechauffeur den PW des Divisionskommandanten mit der weithin sichtbaren Aufschrift schmückt: «Wählt PdA!» *Skorpion*



Zeichnung: Rauch